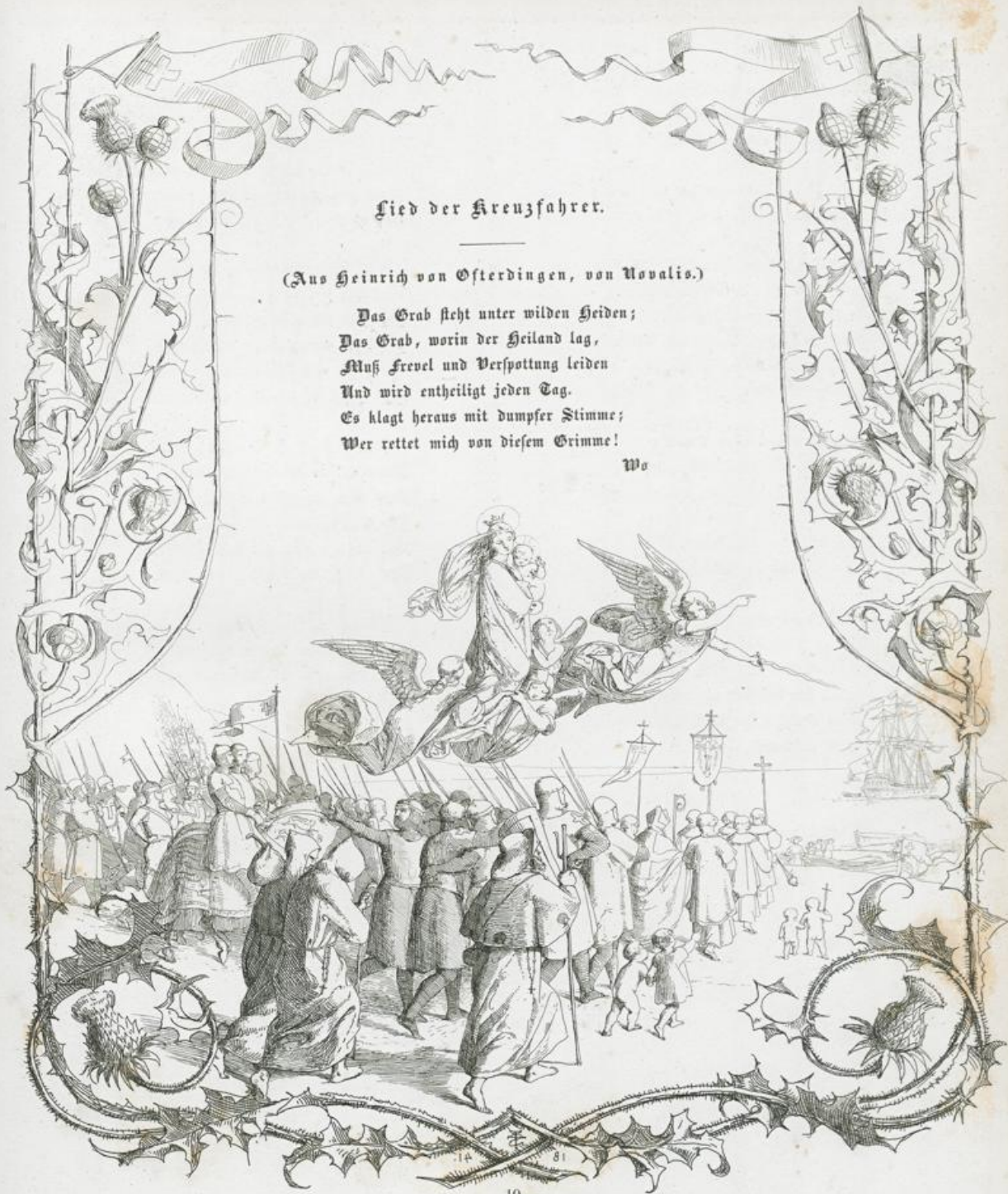


Lied der Kreuzfahrer.

(Aus Heinrich von Ofterdingen, von Novalis.)

Das Grab steht unter wilden Heiden;  
Das Grab, worin der Heiland lag,  
Muß Frevel und Verspottung leiden  
Und wird entheiligt jeden Tag.  
Es klagt heraus mit dumpfer Stimme;  
Wer rettet mich von diesem Grimme!

Wo



Wo bleiben seine Heldenjünger?  
Verschwunden ist die Christenheit!  
Wer ist des Glaubens Wiederbringer?  
Wer nimmt das Kreuz in dieser Zeit?  
Wer bricht die schimpflichsten der Ketten,  
Und wird das heil'ge Grab erretten?

Gewaltig geht auf Land und Meeren  
In tieffter Nacht ein heil'ger Sturm;  
Die trägen Schläfer aufzustören,  
Umbräust er Lager, Stadt und Thurm,  
Ein Klagegeschrei um alle Dinnen;  
Auf, träge Christen, zieht von hinnen.

Es lassen Engel aller Orten  
Mit ernstem Antlitz stumm sich sehn,  
Und Pilger sieht man vor den Pforten  
Mit kummervollen Wangen sehn;  
Sie klagen mit den bängsten Tönen  
Die Grausamkeit der Sarazenen.

Es bricht ein Morgen, roth und trübe,  
Im weiten Land der Christen an.  
Der Schmerz der Wehmuth und der Liebe  
Verkündet sich bei Jedermann.  
Ein jedes greift nach Kreuz und Schwerdt  
Und zieht entflammt von seinem Herde.

Ein Feureifer tobt im Heere,  
Das Grab des Heilands zu bescein.  
Sie eilen fröhlich nach dem Meere,  
Um bald auf heil'gem Grund zu sein.  
Auch Kinder kommen noch gelaufen  
Und mehren den geweihten Haufen.

Hoch weht das Kreuz im Siegespaniere,  
Und alte Helden stehn voran;  
Des Paradieses sel'ge Thüre  
Wird frommen Kriegern aufgethan;  
Ein jeder will das Glück genießen  
Sein Blut für Christus zu vergießen.

Zum Kampf ihr Christen! Gottes Schaaren  
Diehn mit in das gelobte Land,  
Bald wird der Heiden Grimm erfahren  
Des Christengottes Schreckenshand.  
Wir waschen bald mit frohem Muth  
Das heil'ge Grab mit Heidenblute.

Die heil'ge Jungfrau schwebt, getragen  
Von Engeln, ob der wilden Schlacht,  
Wo jeder, den das Schwerdt geschlagen,  
In ihrem Mutterarm erwacht.  
Sie neigt sich mit verklärter Wange  
Herunter zu dem Waffenklange.

Hinüber zu der heil'gen Stätte!  
Des Grabes dumpfe Stimme tönt!  
Bald wird mit Sieg und mit Gebete  
Die Schuld der Christenheit versöhnt!  
Das Reich der Heiden wird sich enden,  
Ist erst das Grab in unsern Händen.